

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** 10 (1859)

**Heft:** 11

**Artikel:** Der eingewanderte Tuszier

**Autor:** N.C.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-720711>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Neps. Gleich diesem verlangt er einen gutgedüngten reinen Boden. Die Saat muß spätestens im Laufe des Monats März vorgenommen werden, wenn der Mohn gut ausgeben soll, und zwar besser breitwürfig als in Reihen. Zweimalige Jätung, besonders einmal wenn die Pflanzen 3—4 Blätter angesetzt haben und vom Unkraut unterschieden werden können, ist durchaus nothwendig. Die Erndte findet gewöhnlich im Monat August statt. Man hat hiebei auch die Regel streng zu beobachten, daß man den Mohn nicht zu reif werden lasse. Sie geschieht gewöhnlich, indem man die Kapseln abschneidet und in Tüchern sammelt. Nachdem man ihn hat gehörig austrocknen lassen, wird er gedroschen und gereinigt, und so in nicht zu hohe Haufen aufgeschüttet, um ihn noch völlig zu trocknen. — Der Durchschnittsertrag ist etwas geringer als beim Neps, das Del jedoch mehr werth, indem es kalt geschlagen ohne besondere Reinigung ein vorzügliches Speise-Del ist.

Was nun schließlich die Frage betrifft, konvenirt es uns, die Delfgewächse anzupflanzen, so geht meine Ansicht gestützt auf obige Grundlagen dahin, daß es denjenigen Familien konvenirt, welche ohne ihre übrigen Felder zu beeinträchtigen genug Dünger für ein Delfeld erübrigen und mit eigenen Leuten dasselbe bearbeiten können, indem es bei den Del- und Butterpreisen in den letzten Jahren einer Familie sehr daran gelegen sein muß, den für Brennmaterial und zur Zubereitung von Speisen nöthigen Bedarf an Del selbst zu produzieren und nicht Geld dafür ausgeben zu müssen, zumal wenn eine Delmühle in der Nähe errichtet würde, so daß Transport- und Zeitversäumnis nicht so hoch angeschlagen werden kann. Dagegen möchte unter unseren Verhältnissen, wo für Weingarten und Acker schon so viel Dünger erforderlich ist und die Taglöhne sehr hoch zu stehen kommen, die Anpflanzung von Delfgewächsen im Großen zum Verkaufe gegenüber anderen Früchten nicht als empfehlenswerth erscheinen.

SCHLÜSSEL

### Der eingewanderte Tuszier.

(Wir übertreiben es mit den poetischen Produkten in diesen Blättern nicht; darum sei es uns gestattet, zur Abwechslung wieder ein Mal ein solches zu bringen, das in unserer freien Alpenluft entstanden ist.)

Bebe nicht mein zarter Sohn im Sturme;  
Luft der neuen Heimath, weht dich an,  
Rauher als im sonnenhellen Tuszien;  
Doch gewöhnen mußt du dich daran.

Mußt gewöhnen dich an Waldesdunkel  
Bis dein eigner Fleiß es lichter macht.  
An der wilden Thiere Schauerlaute  
Bis dein Muth sie in die Flucht gebracht.

Will dir festen Muthes Leuchte werden  
Bis den deinen du gefunden hast.  
Armer, weicher, schöngelockter Jüngling  
Aufgewiegt in glänzendem Pallast.

Besser als vor Galen dort erzittern  
Lebt sichs hier auf Felsen, gehts auch schwer.  
Deine Hand nur goldner Saiten kundig  
Führe fortan standhaft Axt und Speer.

Muß auch hier in starrem Eis verkümmern  
Milden Landes Pflanze, du mein Sohn  
Bist ein edles Wesen, wirst erstarken,  
Trägst hier niegeahnte Kraft davon.

Eine weiße, himmelhöhe Mauer  
Bietet Frieden armen Flüchtigen,  
Hier will Rhätus halten, bald erstehe  
Dort am Strome unser Tuszien.

N. C. August  
1859. Die Kuh-Sennenten der Maienfelder Alpen sind im Sommer 1859 auf 108 Tage im Maienfelder Tal untergebracht. Sie sind von Mai bis Ende September auf den Maienfelder Alpen vertheilt. Die Kuh-Sennenten sind in zwei Hütten untergebracht. Die eine Hütte ist oben auf dem Berg, die andere unten auf dem Berg. Die Kuh-Sennenten sind in zwei Gruppen unterteilt. Die eine Gruppe besteht aus 70 Kühen, die andere aus 69 Kühen. Die Milch wird wöchentlich ein Mal, je Abends und Morgens, gewogen.

### Stürvis:

#### 1. obere Hütte: 2. untere Hütte:

Kühe 70.	Kühe 69.
Butter 2519 Pfund.	Butter 2505 Pfund.
Käse 3629	Käse 3659
Zieger 270 Stück.	Zieger 271 Stück.
Milch 10471 Pfund.	Milch 9445 Pfund.